

Zeitschrift: Solothurnisches Wochenblatt
Herausgeber: Franz Josef Gassmann
Band: 3 (1790)
Heft: 18

Rubrik: Ganten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 14.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Bei Jos. Lambert in der Vorstadt ist zu haben, verschiedenes Handwerkzeug, zwey Gabelngewehr, ein Freyerhandgewehr, zwey Vogelfinten samt einem Kutschengeschirr, alles im billigsten Preise.

Vor vier Jahren beklüftig ist unweit der Stadt eine Summe Gelds in einem Beutel gefunden worden. Der Verlierer hat sich bey Hr. Bock zu melden.

Den Herrn Offiziern unseres Kriegswesens dient zur Nachricht, daß auf Sonntag den 2ten May das gewöhnliche Mittagessen im Gasthof zur Kronen wird gehalten werden, wozu sie außs hoflichste eingeladen sind.

Aufgeheberte Ganten.

Miagli Syber Senn und seine Ehefrau.

Barbara Schluop von Aettigen Vogt Bucheggberg.

Auflösung der letzten Scharade. Allzeit.

Neues Räthsel.

Ich bin ein armes, kleines Thier,
Blut muß mir Nahrung geben;
Doch bin ich menschlich noch mit dir,
Ich schone stets dein Leben.

Mit Weibern bin ich oft im Streit;
Raum will ich mich verstecken,
So suchen sie mich weit und breit,
Ja wohl in allen Ecken.

Warum verfolgt ihr mich so sehr?
Seht! viele Fürsten rauben mehr!
Mich sättiget ein wenig Blut;
Sie aber fressen Leib und Gut.